

## Wer bist du, Maria?



Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### Einleitende Gedanken

Seit alters her wird Maria als Mutter von Jesus verehrt. Besonders die Menschen, die Kummer haben oder in großer Not sind, beten zu ihr. Sie suchen die Mutter, die tröstet, die ermutigt, die Hoffnung gibt:

An Maria denken gibt Mut, auf Gott zu vertrauen, wie sie es in ihrem Leben getan hat.

An Maria denken hilft uns, wie sie auf den Willen Gottes aufmerksam zu werden.

An Maria denken hilft, vor Schwierigkeiten nicht davonzulaufen.

An Maria denken hilft, zu Menschen zu stehen, auch, wenn es Missverständnisse gibt.

An Maria denken hilft uns, wie sie auf ihren Sohn zu hören: „Sie bewahrte alle seine Worte in ihrem Herzen“ steht in der Bibel geschrieben.

An Maria denken hilft uns zu beten, auch wenn uns die Worte fehlen.

Sagt an, wer ist doch diese... heißt ein Marienlied und diese Frage steht auch im Mittelpunkt unserer Maiandacht. Wir wollen über Maria nachdenken. Ganz bewusst werden immer wieder Pausen eingeschoben, so dass jeder und jede die Möglichkeit hat seinen eigenen Gedanken Raum zu verschaffen.

### Wer bist Du?

Wer bist Du, Maria?

Mirjam, Du Mädchen aus Nazareth, wie kann ich erfahren, wer Du bist?

Wenig berichten die von Dir, die die Geschichte Deines Sohnes erzählen.

Umso mehr wissen Theologen, Dichter, Beter seit Jahrhunderten über Dich zu sagen.

Bist Du die Jungfrau, die Mutter Jesu, die Mutter Gottes, die neue Eva?

Bist Du die Makellose, die Reine, die edle Rose, der Morgenstern?

Wer bist Du, Maria?

Unüberschaubar ist die Zahl der Marien, die Maler, Bildhauer, Holzschnitzer geschaffen haben.

Bist Du die mild Lächelnde unter Grünewalds Regenbogen oder die unterm Kreuz verzweifelt Leidende auf seinem Isenheimer Altar?

Bist Du die erhabene Himmelskönigin oder die Mitleid erregende Pieta?

Wer bist Du, Maria?

Wie viel ist zu Musik geworden, was in Deinem Leben wichtig war: Der Gruß des Engels – Ave Maria, mit dem alles begann.

Dein Lobgesang auf Gott, Deinen Retter: Magnificat anima mea dominum.

Dein verzweifelt Ausharren unterm Kreuz.

Lieder, Klänge, die von Dir erzählen.

Können sie mir sagen, wer Du bist?

Wer bist Du , Maria?

Lied: GL 390 Magnificat Taizé

Mädchen aus Nazareth. Jüdische Frau. Mutter in schweren Zeiten.

Was ist aus Dir geworden im Laufe der Jahrhunderte?

Was haben Glaubende, Suchende, Verzagte aus Dir gemacht?

Sie haben Dich zum Vorbild genommen, Dich als Mittlerin und Fürsprecherin angerufen.

Sie haben in Dir die Mutter gesucht, die Fürsorgende, die Trösterin.

Eine Beschützerin haben sie in Dir gefunden, deren weiter Mantel Obhut bietet und Geborgenheit schenkt.

Viele Rollen hat man Dir zugeschrieben.

So manche kann ich nachvollziehen. Einige bleiben mir fremd.

In vielen Bildern hat man Dich eingefangen.

Manche faszinieren mich:

Ja, Du bist die aufrechte Frau, die Größe zeigt!

Du bist die leidende Mutter, die Unerträgliches ertragen muss!

Andere wecken Widerstand in mir: So bist Du nicht!

Du bist doch nicht die Goldgeschmückte, die mit verklärtem Antlitz zum Himmel blickt!

Dein Leben war doch nicht in mildes Licht getaucht!

Ich frage mich: Was steckt dahinter? Welche Sehnsucht drückt sich darin aus?

Finde ich darin auch meine Sehnsucht wieder?

Hat meine Sehnsucht denn mit Dir zu tun?

Lied: GL 390 Magnificat Taizé

Wer bist Du für mich, Maria?

Als Glaubende sehe ich Dich vor mir.

Du bist eine, die Jahwe glaubt und auf die Verheißungen der Propheten vertraut: Der Messias wird kommen.

Als Sensible sehe ich Dich vor mir.

Du bist eine, die in sich hört, die Jahwes Ruf vernimmt und spürt, dass ihre Antwort wichtig ist.

Als Vertrauende und Mutige sehe ich Dich vor mir.

Du sagst Ja zu dem, was Gott mit Dir vorhat. Ohne zu wissen, was sein wird; ganz vertrauend darauf, dass er es gut machen wird.

Als Selbstbewusste sehe ich Dich vor mir.

Du lässt Dich in Dienst nehmen und machst Dich doch nicht klein.

Gott handelt durch Dich – und Du bist Dir der Rolle bewusst, die Du in seinem Handlungsplan hast. Deine Rolle ist groß! Aber Du spielst sie nicht für Dich.

Als Partnerin Gottes sehe ich Dich vor mir.

Du bist bereit, an Jahwes neuer Schöpfung mitzuwirken. Du wirst gebraucht, damit Gottes Wort in dieser Welt Hand und Fuß bekommen kann.

Als Realistin sehe ich Dich vor mir.

Du kennst das Leben. Seine Höhen und Tiefen. Vielleicht mehr die Tiefen. Fragen, Sorgen, Nöte. Für Träume bleibt Dir keine Zeit.

Als Treue und Beharrliche sehe ich Dich vor mir.

Ob Du Dein Ja zu Gottes Plan je bereut hast? Erzählt wird davon nichts. Du stehst zu Deinem Ja und Deinem Sohn. Du hältst durch. Selbst unter dem Kreuz Deines Sohnes.

Als Osterbotin sehe ich Dich vor mir.

Du gibst nicht auf. Über den Tod Deines Sohnes hinaus bleibst Du bei seinen Jüngern. Du hörst die Osterbotschaft: Er lebt. Du überwindest Fragen und Zweifel. Du glaubst und bekennt: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Das letzte Wort hat Gott.

Und sein Wort heißt Leben!

Lied: GL 390 Magnificat Taizé



Maria, so sehe ich Dich vor mir.  
So wirst Du mir vertraut.  
Nehme ich Dich richtig wahr?  
Wie alle Bilder ist auch meines gewachsen auf der Sehnsucht, die das Leben nährt.  
In meiner Sehnsucht kannst Du mir Vorbild sein.

Wir wollen nun das Magnificat beten.  
Mit den Worten „ Magnificat anima mea dominum“, d.h. meine Seele preist den Herrn auf lateinisch. Der psalmartige Lobgesang Mariens, mit dem sie, nach der Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel zu Besuch bei ihrer Cousine Elisabeth, auf deren prophetischen Gruß antwortet.

Magnificat GL 631,4

Junge Frau aus Nazareth  
Maria Frau mit Träumen und Visionen

offen für das Wirken des Geistes  
mutig, ungesicherte Wege zu gehen  
Ich entdecke meine Schwester.

Maria die das Lied der Befreiung singt  
voller Freude – selbstbewusst  
solidarisch mit den Schwachen – Hoffnung gebend  
Ich entdecke die Prophetin.

Maria bemüht, ihren Sohn zu verstehen – „Wie konntest du uns das antun“  
ihn dennoch nicht aufgebend  
„Ja“ sagend zu dem Weg, den er gehen muss,  
mit ihm leidend – ohnmächtig angesichts seines grausamen Todes.  
Ich entdecke die Mutter, mit dem Schicksal vieler Mütter.

Maria erfüllt vom heiligen Geist – inmitten der Gemeinde  
einen neuen Aufbruch wagend – Jesus nachfolgend  
Ich entdecke den Menschen, der glaubt.

Die Frau, die zu leben weiß in Gottes Reich mitten in dieser Welt.

**Segen:**

Guter Gott, wir kommen mit unserem Suchen, wir kommen mit unseren Fragen, mit Hoffnungen sind wir unterwegs, mit Freuden und Sorgen.

Unser Herz ist voll von Gefühlen.

Oft fehlt uns der Mut, Entscheidungen zu treffen, wenn es nottut.

Maria war ein entschlossener Mensch. Ihr Ja war ein „Ja“!

Kein „Vielleicht“!

Kein „Ja, aber“!

Wir brauchen diese Entschlossenheit in unserem Leben.

Wir, die wir ständig entscheiden müssen, wir brauchen deine Nähe in unserem Leben.

Wir wissen, dass du es gut mit uns meinst!

Lass uns am Beispiel Marias lernen, unser „Ja“ zu dir und an den entscheidenden Stellen im Leben mutig und aufrecht zu sprechen.

Gott, wir brauchen dich in unserem Leben, wir und unser Herz!

Segne uns guter Gott!

Behüte uns und unser Herz auf unserem Weg durch diese Zeit.

Wir Herzmenschen vertrauen auf dich!

So segne uns der gute Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Lied: GL 534 Maria breit den Mantel aus